

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druckerei
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Druckerei
R. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 103.

Sonnabend, 5. Mai 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundstifts-Zeile (7 Spalten) 15 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, nach Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Ablieferung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gabelstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Ausführungsverordnung

zur Ausführung des Reichsgesetzes über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 307).

Zu § 1 Abs. 3: Gleichzeitig ist der Landesstelle eine Abschrift zu übersenden. Die bereits bei der Reichsstelle angemeldeten Verträge sind der Landesstelle nachträglich in Abschrift mitzuteilen.

Zu § 8 Abs. 2: Den Groß- und Kleinhandelspreis darf der Erzeuger nur fordern, wenn er die sonst dem Groß- und Kleinhändler obliegende Tätigkeit selbst übernimmt. Die Anlieferung der Ware durch den Erzeuger genügt dazu allein nicht. Hinsichtlich muß nach der Verteilung der Erzeugnisse an die Kleinhändler des Verbrauchers. Nach der Erzeugung beim unmittelbaren Verkauf an den Verbraucher keine anderen Aufwendungen als die für die Beförderung zur nächsten Verladestelle und für die Verladung, so darf er nur den Erzeugerpreis fordern. Beträgt er am Erzeugerort den Kleinverkauf von Gemüse und Obst, so steht ihm der Kleinhandelspreis zu.

Zu § 7 Abs. 1: Die Kommunalverbände haben, soweit Erzeugerpreise (§§ 4, 5) bestehen, die Groß- und Kleinhandelspreise durch prozentuale Zuschläge zu diesen festzusetzen.

Zu § 8: Zuständige Behörde ist in Städten mit revidierter Städteordnung der Stadtrat, im übrigen die Amtshauptmannschaft.

Dem Handel im Umherziehen steht der Handel derjenigen Personen gleich, die Gemüse und Obst in kleineren Mengen beim Erzeuger aufkaufen, um es zum Wochenmarkte zu bringen. Solchen Personen darf die Genehmigung nur erteilt werden, wenn sie eine von der zuständigen Behörde ihres Wohnortes oder ihrer gewerblichen Niederlassung ausgestellte Bescheinigung über ihre Zuverlässigkeit beibringen.

Die Zuverlässigkeitsbescheinigung und die Genehmigung zum Handel sind jederzeit widerruflich.

Zu § 9 Absatz 4: Die Landesstelle überträgt ihre Befugnisse auf die bei den Kreis- und Amtshauptmannschaften bestehenden Kreisstellen (bisher als Bezirksstellen bezeichnet). Hierzu ergeht besondere Anweisung.

Zu § 10: Der Schluschein ist auch dann zu erteilen, wenn ein Erzeuger Gemüse oder Obst an die unter IV genannten Personen kommissionsweise — d. h. zum Verkauf für Rechnung des Erzeugers — abgibt.

Soweit die Groß- und Kleinhandelspreise durch Zuschläge zu den Erzeugerpreisen festgesetzt worden sind, gelten nach Maßgabe der von den Kommunalverbänden zu erlassenden näheren Bestimmungen folgende Vorschriften:

Wer den Groß- oder Kleinhandel mit Gemüse, Obst oder Süßfrüchten betreibt, hat täglich die von ihm geforderten Preise in ein vom Kommunalverband geliefertes Verzeichnis unverwischbar einzutragen und dieses an seinem Ladenfenster, Stand oder Wagen zu anbringen, das es von jedem Käufer abgelesen werden kann. In diese Verzeichnisse ist außer dem Namen und Wohnort des Händlers auch der Tag einzutragen, für den das Verzeichnis gilt. An Sonn- und Feiertagen kann der Aushang vom Tage vorher verwendet werden, wenn sich die Preise nicht geändert haben; das gleiche gilt für jeden Wochentag, an dem die Preise vom Tage vorher in Kraft bleiben.

Die Benutzung von Vorbruden solcher Preisverzeichnisse mit Spalten für mehrere Tage einer Woche ist zulässig. Einer behördlichen Abtimpelung vor dem Auszuge bedarf es bei solchen Preisverzeichnissen nicht.

Die Preisverzeichnisse sind nach Ablauf ihrer Geltungsdauer abzunehmen, mit den dazu gehörigen Schluschein gemäß § 10 Absatz 1 Satz 2 der Reichsgesetz-Verordnung vom 3. 4. 17 aufzubewahren und für die zuständige Preisprüfstelle zu jederzeitiger Einsicht während der Geschäftsstunden bereitzubalten.

Die Kommunalverbände können anordnen, daß Händler mit fester Verkaufsstelle in bestimmten Zwischenräumen, Händler auf Wochenmärkten oder Straßen nach Schluß des Verkaufes, die Preisverzeichnisse nebst Schluschein bei einer bequem zu erreichenden Amtsstelle abliefern, damit sie dort auf ordnungsgemäße Preisbildung geprüft und während der vorgeschriebenen Zeit aufbewahrt werden. Diese Stelle hat auch darüber zu wachen, daß die in den Schluschein vom Erzeuger oder Großhändler berechneten Preise den bestehenden Vorschriften entsprechen. Wo Preisprüfstellen bestehen, sind diese mit der Ueberwachung zu betrauen.

Zu § 15: Als Sammelstellen gelten auch die von den Kommunalverbänden errichteten und die Sammelstellen der Hausfrauenvereine.

Dresden, den 2. Mai 1917. 584 II B VI a
Ministerium des Innern. 2091

Verbot des Dörrens von Frühgemüse.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 3. Mai 1917. 547 II B VI a
Ministerium des Innern. 2093

Auf Grund von § 1 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse vom 5. August 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 914) wird den Herstellern von Dörrgemüse das Dörren von Frühgemüse bis 31. Juli 1917 untersagt. Ausgenommen von diesem Verbot sind die an den Frischmärkten verbleibenden Ueberstände an Frühgemüse, welche zur Trocknung vor dem Verderb geschützt werden müssen.

Berlin, den 30. April 1917.

Reichsstelle für Gemüse und Obst,
Verwaltungsabteilung,
von Tillo.

Dienstag, den 8. Mai d. J. vorm. 10 Uhr soll in Riesa 1 Sandstein-Grabdenkmal mit Sockel und Glasplatte verfertigt werden.
Sammelort: Gastwirtschaft Germania, Poppliger Straße.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Futterverteilung für Mutterziegen.

Die uns vom Kommunalverband zugewiesene Meile soll
Dienstag, den 8. Mai 1917, vormittags zwischen 8 und 10 Uhr

Vertikales und Säsisches

Riesa, den 5. Mai 1917.

Landwirte und Industrielle,
betet euch vor Anschlägen feindlicher Kriegesgefangener!
Wie jetzt einwandfrei festgestellt werden konnte, ist bereits im vorigen Jahre die Kartoffelkrankheit und Gente bis

und da durch feindliche Kriegesgefangene schwer beschädigt worden. In diesem Jahre vollends ist man, wie schon durch die Presse bekannt gegeben wurde, einem groß angelegten Plan auf die Spur gekommen, mit Hilfe der französischen und auch anderer Kriegesgefangenen durch Mittel zur Verengung des Viehs, zur Brandstiftung, Zerstörung von Maschinen und Fabriken und wiederum auch zur Vernichtung der Kartoffelkrankheit, der Gente usw. unsere Landwirtschaft und Industrie möglichst ausgiebig zu schädigen. So

seht es auch von jeder in Deutschland Grundbesitz gemessen ist und bleiben wird, diejenigen Kriegesgefangenen, die sich einwandfrei betragen, anständig zu behandeln, so muß doch die Bevölkerung auf dem Lande und in der Industrie eindringlich ermahnt werden, die Gefangenen noch schärfer als bisher bei ihrer Arbeit wie in den Freistunden zu überwachen und ihnen nicht die übergroße Vertrauensstellung entgegenzubringen, die ihnen oft bewiesen wird. Es ist dies eine erste Pflicht der Bevölkerung, da sonst

durch den Futtermittelhändler Max Starke im Grundstück, Friedrich-August-Straße 28 ausgegeben werden.

Es entfallen auf jede Muttersleige, soweit sie bei uns Ende vorigen Monats gemeldet worden sind, 15 Pfund.

Der Preis beträgt 10 Wfg. für das Pfund. Ueber nicht abgeholte Meile wird anderweit verfügt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Mai 1917.

Unterbringung von Stadtkindern aufs Land.

Vom Landesausschuß „Stadtkinder aufs Land“ ist geplant, aus Städten und anderen größeren Gemeinden Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren, die erholungsbedürftig, aber gesund und sittlich einwandfrei sind, auf dem Lande zur Erholung unterzubringen.

Dabei wird vorgeesehen werden, daß die durch die Unterbringung der Kinder etwa entstehenden Schwierigkeiten in Bezug auf Ernährung, Heizung u. s. w. möglichst durch behördliche Maßnahmen beseitigt werden.

Es dürfen jedoch Eltern und Erzieher der unterzubringenden Kinder keinerlei Kostanforderungen irgend welcher Art an die zur Aufnahme der Kinder bereiten Pflanzfamilien stellen. Auch haben die Eltern in erster Linie einen angemessenen Beitrag zur Deckung der etwa entstehenden Kosten zu leisten.

Eltern und Erzieher sowie sonstigen gesetzlichen Vertretern unserer Stadt wird hierdurch anheimgegeben, spätestens bis Mittwoch, den 9. Mai 1917, beim unterzeichneten Stadtrat schriftliche Anträge auf Unterbringung von dringend erholungsbedürftigen Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren, die aber im übrigen gesund und sittlich einwandfrei sein müssen, einzureichen. In den Gesuchen sind die Kinder, deren Unterbringung erwünscht wird, genau mit ihrem Namen und Geburtstag zu bezeichnen, auch ist der Grad der Erholungsbedürftigkeit und zugleich mit anzugeben, welcher Beitrag zu den Unterbringungskosten geleistet werden kann.

Es wird vorbehalten, die Auswahl unter den angemeldeten Kindern nach Prüfung der zur Unterbringung notwendigen Voraussetzungen zu treffen und insbesondere nach Befinden ärztliche Gutachten von den Antragstellern einzufordern.

Ueber die Zeit und Art der Unterbringung von Bewerbern, deren Gesuche Berücksichtigung finden können, wird diesen später Bescheid gegeben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Mai 1917.

Saatmais.

Dem Kommunalverband steht eine geringe Menge rumän. Saatmais und zwar teilweise in Kolbenmais, teils in registriertem Saatmais zur Verfügung. Der Preis wird für den Hektar ca. 14,50 M. für ersteren und ca. 18 M. für letzteren sich stellen.

Da der Mais innerhalb des Kommunalbezirks im Verhältnis der vorhandenen Anbaufläche verteilt werden soll, werden die Grundbesitzer aufgefordert, bis spätestens zum 9. Mai, vormittags 10 Uhr unter Angabe der Größe der Anbaufläche ihren Bedarf schriftlich oder mündlich in der Rathshauptkanzlei, Zimmer Nr. 2, anzugeben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Mai 1917. Fnd.

Brotsortenausgabe.

Die Ausgabe der Brotsorten für die nächste Woche erfolgt
Montag, den 7. Mai 1917, vormittags 8—12 Uhr
in den bekannten Ausgabestellen. Brotausweisliste ist vorzulegen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Mai 1917.

Nr. 4—6 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1917, sowie Nr. 43—84 des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1917 sind hier eingegangen und können in der Rathshauptkanzlei eingesehen werden.
Der Inhalt der Blätter ist aus dem Anschläge im Flur des Rathhauses ersichtlich.
Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Mai 1917. Fnd.

Volkstische Gröba

Anmeldungen zur Volkstische werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 4—7 Uhr in der Volkstische angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im Voraus zu erfolgen.
Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

Gemeinde-Spartasse Gröba (Elbe).

Unter Garantie der Gemeinde.

3 1/2 Prozent. Tägliche Verzinsung.

Unentgeltliche Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlagebücher gebührenfrei.

Kontrollmarken zur Sicherung gegen unberechtigte Abhebungen unentgeltlich.

Gemeinde-Giro-Verkehr.

Kostenlose Geldüberweisung innerhalb Deutschlands.

Verzinsung der Einlagen bis 4%.

Einlagen werden in unbeschränkter Höhe entgegengenommen und können sofort oder in kürzester Frist zurück erhoben werden.

Mündlichere Kapitalanlage.

Strengste Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorkommnisse.

Geschäftszeit: Werktagen 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr.

Montag, den 14. Mai 1917, vormittags 10 Uhr

wird die Lieferung von Kasserengerät aus Holz, Eisen und Blech verbunden. Die Bedingungen, Proben und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer 10 aus. Verbindungsunterlagen werden nicht überandt. Bewerber, welche die Bedingungen nicht eingehalten haben, bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Königliche Garnisonverwaltung Tr. 9. Zeitzhain.

Glück- und 4 Segelbooten, die mit 20.000 Werten ausgestattet sind. Der Höhepunkt des Programms bildet der Frühjahrs-Wettbewerb mit 10.000 Werten und einem wertvollen Ehrenpreis. In diesem Segelbooten-Wettbewerb, das bei einer Entfernung von 4000 Meter über 13 Sprünge führt, dürfen voraussichtlich folgende Ergebnisse erzielt werden: beim Start: Scharf (Dobner), Gerold (Frische), Gerold (Reich), Marschland II (Nichter), Lora III (Johnson), Das Graveler (Wiesberger), Turmalin (Krafftiger).

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 5. Mai 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Die sächsische Reife Klond Georges nach Frankreich wurde, wie die Post. Ita. berichtet, infolge dringender Forderungen des Generals Daig unternommen.

Wie Berlin im Berl. Tabl. schreibt, bleibe es sich für die Sache ziemlich gleich, ob Carlson seinen Posten als erster Nord der Admiralität ausbeide oder ihn beibehalte. Für den Posten könne nur jemand in Betracht, dessen Dien das Mittel gegen die U-Bootsgefahr fand.

Nach dem Kolonialminister Carlson und andere der gelehrtesten Techniker der Vereinigten Staaten ununterbrochen Tag und Nacht daran, ein Mittel gegen die U-Bootsgefahr zu finden. Man wolle durch elektrische Wellen die Torpedos aus ihrer Richtung bringen, oder ihre vorzeitige Explosion bewirken.

Von der neuen Note der provisorischen Regierung sagt die Kreuzzeitung, daß sie, offenbar auf Bestellung von London und Paris verfaßt und abgefaßt worden sei, wo man wegen der immer härter werdenden Friedensströmung in England ernstlich besorgt sei.

Auf Berl. Tabl. werden die neuen Beratungen der provisorischen Regierung mit Delegierten der Arbeiter- und Soldatenkomitees über die Frage der Verpflichtungen gegenüber der Entente im neutralen Auslande so aufgeführt, daß die Sozialisten schließlich doch in das Kabinett eintreten würden.

Die gestrige Rede des Kriegsdienstes im Reichstage wird von dem Berl. Tabl. als programmatisch bezeichnet. — Die Post. Ita. sagt, in seiner kaisertreuen Eigenart habe General v. Stein die Soldatenmishandlung scharf geurteilt und eine Verbesserung des Beschwerderechts in Aussicht gestellt.

Die Germania tritt erneut für den Ausbau der diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl ein, möchte aber nicht, daß diese Angelegenheit einen parteipolitischen Charakter annehme.

Aus dem Verfassungsausschuß des Reichstages.

X Berlin. Im Verfassungsausschuß des Reichstages beantragten die Abgeordneten Bröder, Hausmann, Vitzthum und Dr. Müller-Meinungen u. a. folgende Änderungen der Reichsverfassung: Jedes Mitglied des Bundesrats hat das Recht, im Reichstage zu erscheinen, und muß daselbst auf Verlangen jederzeit während der Beratung in den Verhandlungsgegenständen gehört werden, auch dann, wenn dieselben von der Mehrheit des Bundesrats nicht abgelehnt sind. Die Verhandlungen des Reichstages sind öffentlich. Erörterungen über die Beziehungen des Reiches zu auswärtigen Staaten können in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden. Neu hinzugefügt werden soll nach dem Antrage im Artikel 30 folgender Absatz: Die Mitglieder des Reichstages sind berechtigt, über Personen, die ihnen in Ausübung ihres Berufes Tatsachen anvertraut haben, oder denen sie in Ausübung ihres Berufes Tatsachen anvertraut haben, sowie über die anvertrauten Tatsachen das Zeugnis zu verweigern.

Ueber die gemeinsamen Kriegsziele der Mittelmächte.

*** Budapest.** Der „Bester Lloyd“ erhält von Wiener Informierter Stelle eine längere Erklärung, welche das Kriegsziele der Mittelmächte bezieht und an leitender Stelle veröffentlicht. Es wird darin vor allem festgestellt, daß die Meinung, als ob zwischen den Mittelmächten in der Auffassung über die Kriegsziele ein Gegensatz entstanden sei, irrig sei. Dana heißt es weiter: Entstanden ist der Irrtum offenbar dadurch, daß jener Teil der deutschen Presse, der so ziemlich seit Kriegsbeginn für ein Programm weitgehender Annexionen eintrat, mit den Kriegsziele, die Graf Czernin für Oesterreich-Ungarn gegenüber Rußland bekannt gab, nicht einverstanden ist. Die Ueberannexionisten in Deutschland führten gegen den Reichskanzler die bitterste Fehde, und niemand konnte sich darüber wundern, daß sie dem Grafen Czernin, der sich dem russischen Gegner gegenüber zu einem annexionlosen Programm bekannte, nicht hold seien. Aber ebenso selbstverständlich ist, daß dies für die Politik und für das Verhältnis der Regierungen nichts zu bedeuten hat. Weiter wird in der Erklärung festgestellt, daß die Regierungen der Mittelmächte sich in der Uebereinstimmung in ihrer Kriegs- und Friedenspolitik unbedingt fühlen. Die Mittelmächte haben, heißt es, im Dezember 1916 ihren gemeinsamen Willen mitgeteilt, daß sie zu Verhandlungen über einen ehrenvollen, das staatliche Leben und die Entwicklungsmöglichkeiten der Kriegführenden sicherstellenden Frieden bereit seien.

Die Mittelmächte stehen in einem seit mehr als drei Jahrzehnten bewährten Bündnis von unerschütterlicher Innigkeit und haben die auf hundert Schlachtfeldern des größten aller Kriege bewährte Treue bewiesen. Alle Verdrehungsversuche der Entente werden nicht vermögen, an dieser grundlegenden Tatsache auch nur im mindesten zu rütteln. Ein weiterer Beweis für die vollständige Uebereinstimmung ist, daß die Mittelmächte keinen Augenblick daran gedacht haben, den sozialistischen Parteien ihrer Länder irgendwelche Hindernisse bei der Beschickung der Stockholmer Konferenz in den Weg zu legen.

Verlekt!

X (Amst.) Berlin. Neue U-Boots-Erfolge: 18 Handelschiffe mit insgesamt 56.000 Bruttoregistertonnen, davon wurden 8 mit 24.500 Bruttoregistertonnen im englischen Kanal verlekt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich u. a. folgende: ein durch Zerstörer geführter großer Transportdampfer von etwa 11.000 Tonnen, der am 25. April sächsisch Ugar versenkt wurde, die englischen bewaffneten Dampfer „Beemah“, mit 3500 Tonnen Kohlen nach Italien, „Alisa“ mit 4000 Tonnen Kohlen für englische Mittelmeerflotte, die englischen Dampfer „Lomergate“ (3697 Tonnen) Ladung Baumwolle, und „Aboko“ (7782 Tonnen) auf der Fahrt nach England, englischer Landdampfer „San Hilario“ mit 18.000 Tonnen Schwefel von Amerika nach England, die englischen Segler „Eben Darrison“ mit Kohlen für Frankreich und „Reinhold“ englischer Fischkutter „Burlue“, französischer Dreimastdampfer „Marie Blanche“, die russischen Barken „Endomol“ (1245 Tonnen) und „August“ (1598 Tonnen) Ladung Holz nach England, russischer Schoner „Ehrlich“ mit Holz nach England und ein unbekannter großer abgeblender Landdampfer mit Rurs nach Le Havre, der nördlich Westküste aus dem Geleitzug herausgeschossen wurde und in wenigen Sekunden unter schwerer Explosion in die Luft flog. Der Kapitän des englischen Dampfers „San Hilario“, der gegen das U-Boot ein längeres Artilleriegefecht geführt hatte, wurde gefangen genommen. Zu den früher bekanntgegebenen U-Boots-Erfolgen sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Englische Dampfer „Booget“ (1219 Tonnen) mit Rost von Amerika nach Eng-

Deutscher Generalstabbericht.

(Amst.) Großes Hauptquartier, 5. Mai 1917.

Westlicher Kriegskreislauf.

Oesterreich-Ungarische Kräfte.

Nach dem blutigen Zusammenbruch der englischen Angriffe an der Arrasfront kam es gestern nur bei Ducloux zu größeren Infanteriekämpfen. Beiderseits des Dorfes angreifende bläue englische Massen wurden verlustreich abgewiesen. Schwächere Vorstöße bei Vens und Fresnoy schlugen fehl. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 10 Offiziere, 1235 Engländer; mindestens 35 Maschinengewehre sind erbeutet. An der streitenden Abwehr des vierten englischen Durchbruchversuches haben besonders hervorragenden Anteil Gardetruppen, Bayern, Württemberg, Sachsen und Badener, sowie Regimenter der Provinzen Ostpreußen, Posen, Schlesien, Hannover und Rheinland. Nördlich von St. Quentin hatten Vorbekämpfe für uns günstigen Ausgang.

Oesterreich-Ungarische Kräfte.

An der Aisnefront hält die Artilleriefront unter größtem Munitionseinsatz an. Starke feindliche Erkundungsvorstöße wurden an mehreren Stellen abgewiesen. Am den West des Winterberges (westlich von Craonne) haben sich Kämpfe entzündet, die noch nicht abgeschlossen sind.

Zwischen der Aisne und dem Vimont brachen gestern morgen durch tagelanges, ausgedehntes Artilleriefeuer vorbereitete Angriffe von 4 französischen Divisionen aus. Die aus erbeuteten Papieren hervorgeht, lag das Ziel des Angriffs mehrere Kilometer hinter der vorderen Linie. Durch das zöbe Aushalten unserer Truppen ist es dem Feinde aber nur an einer vorliegenden Gasse gelungen, sich im vorbereiteten Graben festzusetzen. Ostlich von La Neuville wurden vorübergehend eingebrungene Franzosen unter Verlust von 500 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren wieder zurückgeworfen. Südlich der Aisne in den Abendstunden erneuerte französische Angriffe konnten an der Niederlage nichts ändern.

Nördlich von Procuus mitfallenden erneute französische Versuche, sich mit mehreren Divisionen in den Besitz unserer vorderen Stellungen zu setzen. Mit schweren Verlusten erlitten die Franzosen vorübergehend südlich von Nuroy geringen Geländegewinn. Gegenangriffe brachten unsere Infanterie wieder in den vollen Besitz ihrer bisherigen Linien. Ueber 100 Gefangene wurden zurückgeführt.

Oesterreich-Ungarische Kräfte.

Außer beiderseitiger Erkundertätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Feind verlor gestern 7 Flugzeuge und 1 Fesselballon. Durch Fliegerangriff auf Ostende wurde eine größere Anzahl Belagerer getötet und verwundet. Militärischer Schaden ist nicht angedeutet.

Westlicher Kriegskreislauf.

Lebhaftes russisches Feuer zwischen Komel und Stanislaw veranlaßte entsprechendes Vergeltungsschießen.

Russische Front.

Im Cernobogen, westlich des Doiranfees und in der Stramaniederung lebte die Artillerietätigkeit zu einzelnen Tagesstunden auf.

Der erste Generalstabschef: Lubendorff.

land. „Emma“ mit 3000 Tonnen Mais von Baltimore nach Glasgow, „Diadem“, ein Neubau von 4500 Tonnen mit 6200 Tonnen Mais von Rangoon nach London, „Schwalm“ mit etwa 7000 Tonnen Schwefel von Amerika nach England, „Dukland“ (4291 Tonnen) mit Holz von Dallag nach Galanth, und „Swamore“ (3378 Tonnen). Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Admiral Lacaze über den U-Bootskrieg.

*** London.** Der französische Marineminister Admiral Lacaze erklärte dem Korrespondenten des „Gloire d'Italia“, die amerikanische Flotte werde dazu beitragen, die Meere von den deutschen U-Booten zu säubern. Es würde der Alliierten unwürdig sein, die Wichtigkeit und die Bedeutung der U-Boottätigkeit zu leugnen, oder ihre schweren Folgen, die sie bisher brachten, vermindern zu wollen, es sei aber ein irrtümlicher Standpunkt, in den U-Booten einen entscheidenden Faktor des Krieges zu sehen. England habe bereits U-Bootsgegnemittel in Anwendung gebracht, über deren Charakter er natürlich nichts mitteilen könne. Außerdem seien die Alliierten mit der Prüfung weiterer Abwehrmaßnahmen beschäftigt. Lacaze vertritt schließlich noch die hitzige Ansicht, die deutsche Flotte könne es nicht dauernd ablehnen, den Kampf aufzunehmen, (was sich hoffentlich wieder wie vor kurzem als Druckfehler herausstellen wird. Diesmal meinen wir, müßte für „deutsche“ die beliebte „britische“ Flotte stehen).

Die Brotversorgung in England.

X Amsterd. Das Allgemeine Handelsblatt meldet aus London, daß die Regierung einen Ausschub zum Gemeinwohl, der im Falle der Zwangsrationierung des Lebensmittelkontrollen besten soll. Vorläufig steht es danach aus, als ob die Rationierung auf die Brotversorgung beschränkt bleiben sollte.

X Bern. Der Daily-Mail zufolge arbeitet der König von England allmählich zwei oder drei Tage bei schönem Wetter auf dem Kartoffelfeld im Schlossgarten zu Windsor, ebenso Prinzessin Mary und Prinz Henry.

Ein englischer Zerstörer geunken.

X London. Die Admiralität teilt mit: Ein Zerstörer alten Typs stieß am Mittwoch im Kanal auf eine Mine und sank. Ein Offizier und 61 Mann werden vermisst.

Eröffnung des gemeinsamen Parlaments der Alliierten.

X Paris. Die Eröffnung des gemeinsamen Parlaments der Alliierten fand gestern nachmittags statt. Den Vorsitz führte Clemenceau.

Wegen die Note Miljutows.

Große Volkstungebungen.

X Petersburg. (Meldung von der Petersburger Telegraphenagentur.) Die vorgelegten von den Zeitungen veröffentlichte Note der provisorischen Regierung hat bei den Sozialisten lebhaftest Unzufriedenheit erregt. Der ausführende Ausschub des Arbeiter- und Soldatenrates hat die Note in außerordentlichen Sitzungen am 2. Mai nachts und am Morgen des 3. Mai beraten, ohne jedoch irgend einen Beschluß zu fassen. Schließlich hat der Rat beschlossen, vor Diskussion irgend eines anderen Beschlusses die Regierung um Aufklärung zu ersuchen über die Gründe, welche sie zur Veröffentlichung dieser Note bestimmt hätten. Zu diesem Zweck hat der ausführende Ausschub der Regierung eine gemeinsame Sitzung vorgeschlagen, was diese annahm. Am Nachmittag erhielt der ausführende Ausschub Nachricht, daß die Note der Regierung auch bei einigen Truppenteilen Unzufriedenheit erregt habe. Das Infanterieregiment Finnland zog mit Bannern, deren Aufschriften den Rücktritt der Minister Guttschow und Miljutow forderten, vor den Warientpalast. Der ausführende Ausschub des Arbeiter- und Soldatenrates traf Vorbereitungen, um die Soldaten zur Rückkehr in ihre Kasernen zu veranlassen. Andere Truppenteile schlossen sich dem Regi-

ment an. Der ausführende Ausschub hält insbesondere gegen die Note der Regierung für nötig, beabsichtigt aber keineswegs, die provisorische Regierung zum Rücktritt zu veranlassen. Auch in den Arbeiterkreisen hat die Note Erregung verursacht. Im Laufe des Tages haben Kundgebungen und Volksversammlungen in der Hauptstadt stattgefunden; die Manifestanten zogen mit Bannern einher mit den Aufschriften: Nieder mit der provisorischen Regierung! Nieder mit Miljutow! Nieder mit Guttschow!

X Petersburg, 3. Mai. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Bericht eingetroffen. Bis spät am Abend fanden zahlreiche Kundgebungen zu Gunsten der provisorischen Regierung statt. Vor dem Palaß des Ministerrates sprach eine Reihe von Rednern zu einer gewaltigen Volksmenge, insbesondere die Minister Miljutow und Guttschow, sowie der Präsident der Duma Kobzants. Miljutow erklärte: Miljutow, der mit Guttschow einer der Verantwortlichen der Revolution gewesen ist und Zerstörer entlarft hat, wird niemals Zerstörer an seinem Vaterlande sein und wird seinen Posten nur durch Gewalt verlassen. Die Rede fand warmen Beifall. Kobzants sprach von 1. Mai, dem die freie Vaterland befreit, und ermahnte das Volk, den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen, der des großen russischen Volkes würdig sei. Die Ermahnungen aller Redner wurden warm aufgenommen. Am Nachmittag wurde eine Sitzung des Rates der Arbeiter und Soldaten abgehalten. Man kam aber zu keiner Entscheidung. Die Beratungen sollen morgen weiter aufgenommen werden. Bis jetzt scheint sich Meinung zu Gunsten der Bildung eines von 100 Ministern und zu ziehen. Im Laufe der Nacht wohnte der ausführende Ausschub der Arbeiter und Soldaten einer Sitzung der provisorischen Regierung bei.

Eine Ansprache Miljutows.

X Petersburg. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Um 10 Uhr abends begann gestern im Warientpalast die gemeinsame Sitzung der provisorischen Regierung und des ausführenden Ausschusses der Arbeiter- und Soldatenrates, um die letzte Note des Kabinetts über die auswärtige Politik zu besprechen. Während einer Pause der Sitzung trat der Minister des Inneren Miljutow auf den Söller des Palaßes und hielt eine Ansprache an die Menge, die trotz der späten Stunde sich zahlreich auf dem Platz versammelt hatte. Miljutow sagte: Wir sind im Erfuhr, daß heute früh Manifestanten nahmen mit der Aufschrift: Nieder mit Miljutow! Hierfür ist nicht für Miljutow, sondern für Rußland. Ich stelle mir vor, falls diese Inschrift die Meinung der Arbeiter darstellt, wie muß dann die Lage Rußlands sein? Was werden die Gefandten unserer Alliierten sagen? Schon heute würden sie Telegramme an ihre Regierungen richten, daß Rußland seine Alliierten verraten und sich von der Liste der alliierten Mächte getrennt habe. Die provisorische Regierung kann sich nicht auf diesen Standpunkt stellen. Ich versichere, daß die provisorische Regierung und ich als Minister des Inneren eine Stellung verteidigen werden, in der niemand wagen kann, Rußland vorzutreten, daß es Verrat begangen habe. Niemand wird Rußland in einen Sonderfrieden willigen. Die provisorische Regierung ist wie ein Segelschiff, das nur mit Hilfe des Windes sich bewegen kann. Wir erwarten daher euer Vertrauen, das den Wind darstellt, der unser Schiff in Bewegung setzen soll. Ich hoffe, daß ihr uns zu diesem Winde verbleiben werdet und daß euer Vertrauen und Beistehen wird Rußland auf den Weg der Freiheit und des Wohlens zu bringen und die Würde unseres großen und freien Vaterlandes aufrecht zu erhalten. (Lana andauern der Beifall.)

Kunst und Wissenschaft.

Von den Dresden Hofmännern. Vorestern fand im Hof Opernhaus das erste Gastspiel des Hof. Oper. Kammerängers Heinrich Krote als Tristan in Richard Wagners „Tristan und Isolde“ statt. Der große Ruf, der dem Münchener Künstler vorangeht, und die Kunde von seiner begeisterten Aufnahme in der Schweiz, von wo er soeben von einer Galtreise zurückkehrte, hatten veranlaßt, daß man mit gespannter Erwartung seinem heiligen Auftreten entgegenah. Und Heinrich Krote erfüllte das Außergewöhnliche seiner Kunst, auf daß man sich vorbereitet hatte, in vollem Umfange als Sänger und Darsteller. Die Isolde wurde von unserer berühmten Künstlerin Eva Wolske u. d. Offen gelungen, ihr Gatte spielte mit gleicher Kunstvollendung den Kurwenal und als König Marke trat wieder Georg Holtmayr auf. Anta Horvet als Brangäne verdient, besonders genannt zu werden. Frh. Heiner leitete die Musik. Allen dankte warmer Beifall. Am Montag singt der Münchener Gast den Tannhäuser.

Ein altgriechischer Statuentopf gekohlen! Im Dezember 1916 ist aus dem königlichen Museum von Tegea in Griechenland ein 30 Zentimeter hoher Kopftopf aus Marmor entnommen worden, der wahrscheinlich einer der Götterdarstellungen Statue angehöret hat, etwa aus der Zeit 400 vor Christi kommt und 1901 bei dem alten Minerventempel von Aica bei Tegea gefunden worden ist. Der Kopf zeigt gewellten Haarwuchs auf einem kleinen Wund mit geschärften Lippen und ein ausgesprochen scharfes helles Nasenprofil. Der Torso, mit einem und größerem Halsansatz erhalten, schließt vor der Nackenlinie ab. Die größeren Antiquitäten Sammlungen, Privat Sammler und Geschändler werden auf den Diebstahl aufmerksam gemacht und gebeten, nach Möglichkeit zur Wiedererlangung des Eigentums der griechischen Museumsverwaltung von Tegea beizutragen.

Wasserstände.

Station	Hoch	Niedrig	Ungew.	Ungew.	Ungew.	Ungew.	Ungew.	Ungew.	Ungew.		
1	4	98	80	2	142	48	15	101	117	60	148
2	5	82	61	128	138	40	160	160	116	04	139

Warnung vor Anlauf!

Freitag 1/12 von Röhrestraße 7 von 9 bis 12 Uhr. Jungensbrauner Handwagen gefohlen. Sachdienl. Mittl. erb. u. belohnt. Wäue.

Verloren Mittwoch, d. 2. Mai. Notenhäfte. Gea. Vel. Kaiser-Trans-Islebb-Str. 1.

Stunfsboe

gestern verloren auf dem Wege von Braunk über Sebda nach Riela. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau Guttschewer O. Wäuer in Braunk.

Ein Senfteil

von Riela nach Wölkow verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Frh. Krotzmar, Riela.

Eine 3-4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in Gröba baldigst zu mieten gesucht. Offerten unter T. 648 an das Tagesbl. Riela erbeten.

Neue Gemüse-Sämereien

In bekannter zuverlässiger Qualität.

Nur ertragreichste neue Sorten,

welche für unsere Gegend einen wirklichen Wert haben.

Kartoffel- und Mören-Samen, Zwiebelsamen, Mai-Erben und -Bohnen, Gurkenkerne, Kopfsalat und Radis-Samen, Mangold, Spinat, Beifraut, Rotkraut, Birsing, Tomaten, Majoran, Küchenkräuter, Mörrüben, Fuffbohnen, Kürbis-Arten, Kote-Rüben, Grassamen u. f. w.

Hermann Schneider

Samenhandlung

Wettinerstrasse 27.



Unser Stolz, unsre Freuden sind dahin. Unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß auch unser braver, lieber, ältester Sohn, Bruder, Neffe und Bräutigam

August Paul Fischer

Schützen-Regt. 108, 2. A.
Inhaber des Eisernen Kreuzes
als Zweiter das Opfer des Völkerrkrieges geworden ist, indem er am 18. 4. in den schweren Kämpfen im blühenden Alter von 35 Jahren den Heldentod fand. Er folgte seinem jüngeren, lieben Bruder Oskar, der vor 9 Monaten ebenfalls den Heldentod fand.

In tiefstem Schmerz die trauernde Familie Heinrich Fischer und alle Anverwandten und Beamt.

Bairisch, Flöha, Detmold, Hannover und Schlawa, den 4. Mai 1917.

So schlummert süß ihr lieben Herzen, wir können uns kaum fassen in diesen Schmerzen. Wenn einst die Krieger heimwärts kehren und unsre Söhne sind nicht dabei; dann stehen doppelt unser Tränen und bricht uns doch das Herz entzwei. Ihr zogt hinaus in Feindesland für deutsches Recht zu streiten; da mühtet ihr fürs Vaterland den Heldentod erleiden.



Zu dem so tiefen Leid um meinen heilgeliebten Sohn, unsern guten Bruder Reno, welcher seit 25. 9. 1915 vermißt ist, erhielten wir heute die schreckliche Nachricht, daß auch mein guter, braver, jüngster Sohn und lieber Bruder

Willy

Grenadier beim 1. Grenad.-Regt. Nr. 100, 8. Komp. bei einem Sturmangriff am 20. 4. sein junges Leben opfern mußte.

In tiefstem Schmerz Frau verw. Eichhorn und Bruder, Riesa, den 5. Mai 1917.

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben, unvergessenen Sohnes; unsres Bruders, Schwagers und Onkels

Bruno Max Laurich

drängt es uns, allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für bewiesene liebevolle Teilnahme unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Insbesondere Dank der Chemischen Fabrik von Seyden, ferner seinen Herren Vorgesetzten, Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen, sowie der lieben Jugend zu Münchberg und dem Schifferverein Germania für die Geld- und herrlichen Kränzspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte. Dank auch Herrn Pfarrer Arland für die trostreichen Worte am Grabe und den Herren Lehrern für die erheben- den Gesänge. Das alles hat unsern Herzen wohlgetan. Ihr aber, lieber Max, ruhest du ein Ruhe- sanft und habe Dank in deine liebe Gruft nach.

Riesa, am Begräbnistage.
Die schwervertraute Mutter und Geschwister nebst Angehörigen.

Zur Trauer.

Schwarze Kostüme
59.00 78.00 125.00

Schwarze Mäntel
29.50 38.00 60.00

Schwarze Kleider
48.00 65.00 86.00

Schwarze Blusen
12.50 23.00 39.00

Schwarze Unterröcke
13.50 25.00 46.00

Sofortige Abänderung,
Sitz tadellos.

Kaufhaus Gormer

Inh.: P. Asbeck
Riesa, Wettinerstr. 33.

Nachruf.

Unserm so früh von uns geschiedenen lieben Jugendfreunde

Bruno Max Laurich

rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Wie die Blume auf dem Felde
Wuchstest du auf zur Freude deiner Eltern,
Blühst in der schönsten Blüte deiner Jahre,
Stehst wir schon an deiner Totendahre.
Du warst deinen Eltern ja nur zur Freude
Auf kurze Zeit geliebt,
Du mühtest wie ein Blumenweid
So viel zu früh verblühen.
Auf Wiederlehn!

Gewidmet von der Jugend zu Münchritz.

Für die stillen Beweise der Liebe und Teil-
nahme beim Hinsange unserer lieben Entschlafenen,
der Jungfrau

Anna Kirsche

Sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus
die trauernde Mutter, Bräutigam
und alle Hinterbliebenen.
Riesa, Weichnerstr. 19, 5. Mai 1917.

Gasthof „Admiral“ Boberssen.

Sonntag, d. 6. 5., abends 8 Uhr. Theater der Stadt Riesa
Gastspiel des Opernsänger, Herrn Wagner,
vom Stadttheater in Frankfurt/W.

„Sherlock Holmes“

(1. Teil)

Holmes — Curt Richter. Morlarty — Herr Wagner.
4 Uhr Jugendorstellung

„Der verwunschene Prinz“.

Nachmittagspreise: 50, 40, 30 und 20 Pfg. Vorverkauf
im Gasthof „Admiral“.

Direktion Richter u. Bühnlein.

Zentral-Lichtspiel-Theater

Gröba.
Der 3. Film der Triumph-Klasse

Das grosse Leid

5 Akte 5 Akte
in der Hauptrolle Germinie Körner
ist eine künstlerische Sensation!!

Vom 11.—13. Mai.

Die Rache des Homunculus.

Dr. med. Lehmann Lommatzsch

hat seine Praxis wieder aufgenommen
Sprechstunden von 7—9, 1/2—3
Fernruf Nr. 27.

Alfred Förster

Eugenie Förster

geb. Klessig

Münchritz. Vermählte. Roitzsch.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir
die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst-
geliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder,
Schwager und Bräutigam

Paul Alfred Zähmichen

Unteroff. im Inf. Regt. Nr. 20, 5. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes
am 24. 4. 17 den Heldentod erlitten hat.
Riesa, am 5. Mai 1917.

In tiefstem Schmerz
Hilf. Zähmichen und Emma Köchel.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Verlag: Langen & Müller, Niesau. Druck: Langen & Müller, Niesau. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 10 Mark pro Quartal. Postamt: Niesau. Nr. 108. Sonnabend, 5. Mai 1917. abends. 70. Jahrg.

Die Schlacht bei Arras.

Mit dem Aufwande eines gewaltigen Heeres von 800000 Mann, verübten die Engländer übermäßig erfolgreich die Schlacht bei Arras. Die Engländer versuchten die Schlacht bei Arras zu erzwingen. Die Schlacht bei Arras wurde am 9. April 1917 bei Arras in Frankreich ausgetragen. Die Engländer versuchten die Schlacht bei Arras zu erzwingen. Die Schlacht bei Arras wurde am 9. April 1917 bei Arras in Frankreich ausgetragen.

Vormittag: Mit Tausenden von Geschossen schwenkten und schweiften die Kanonen der Engländer über dem Schlachtfeld. Die Engländer versuchten die Schlacht bei Arras zu erzwingen. Die Schlacht bei Arras wurde am 9. April 1917 bei Arras in Frankreich ausgetragen.

Mittag: Die Schlacht tobte noch auf der ganzen Front mit größter Heftigkeit.

Abend: Der neue große Durchbruchversuch der Engländer ist abermals vollkommen gescheitert. Die Engländer versuchten die Schlacht bei Arras zu erzwingen. Die Schlacht bei Arras wurde am 9. April 1917 bei Arras in Frankreich ausgetragen.

Ein englischer Bericht über die Kämpfe bei Arras.

Neuer Sonderkorrespondent bei den britischen Truppen in Frankreich meldet über die vorgezogene Offensive der Engländer: Der entscheidende, heftige Kampf wüthete den ganzen Tag um den hauptsächlichsten Punkt, an dem die Engländer heute morgen angriffen, im Zentrum, das heißt, im Tale der Scarpe, wo infolge des heftigen Feuers aus verdeckt aufgestellten Maschinengewehren wenig Fortschritte erzielt wurden. Der Kampf setzte in früher Morgenstunden ein, als es noch dunkelte. Eine halbe Stunde, nachdem der Rauch am Horizont verschwunden war, griff die Infanterie an. Dem Angriff ging ein förmlicher Granatregen aus Gefechtsfeldern entgegen — von den 1500-jährigen Häubchen angefangen bis zu den Panzergrabenmörsern — hervor. Trotz des Widerstandes der deutschen Truppen eroberten die Kanadier Fresnoy, Dohy wurde zu kräftig verteidigt, als daß wir versuchen konnten, es in einem Frontalangriff zu nehmen, ohne schwere Verluste zu erleiden. Der Wald vor dem in Trümmer geschossenen Dorfe steht voller Maschinengewehre, die in verschiedener Höhe auf den Bäumen aufgestellt sind. Vorzügliche Drahtverhänge wurden um Wälder empor, die bislang unseren Augen verborgen gewesen waren. Bei Fresnoy wehrten sich die Deutschen verzweifelt. Verschiedene neue Divisionen sind an den verschiedenen Stellen der Angriffsfront festgestellt worden. In jedem Punkte, wo sich die Engländer genötigt sahen, gingen Feuerkolonnen zu sofortigem Gegenangriff vor. In einzelnen Stellen kam es zu heftigen Kämpfen. In Gabelle eroberten die Deutschen Gebirge, im allgemeinen wurden aber diese Angriffe durch unfer Artilleriefeuer aufgehalten, das den ganzen Tag über mit fast ungläublicher Kraft unterhalten wurde. Das Geschützfeuer steigerte sich zu ungeahnter Heftigkeit rings um Fresnoy, einen Schlupfwinkel, den die Deutschen bis zum äußersten verteidigten.

Bedeutungsvolles Eingekündnis.

Bedeutungsvoll ist das Eingekündnis des Generals Berran im „Devoir“: Trotz der Knappheit unserer Heereskräfte fängt man an, die Gründe zu verstehen, die bis jetzt die Offensive unserer Truppen zwischen Solignoy und Auberville während der verflochtenen Woche eingeschränkt haben. Die Deutschen haben darauf gefaßt, an dieser Stelle angegriffen zu werden. Sie hatten dort die gesamte Artillerie zusammengedrängt, die durch den vorangegangenen Rückzug nördlich und südlich der Somme verfügbar geworden war. Sie hatten außerdem Zeit gehabt, neue Divisionen heranzuziehen. Schließlich hatten sie ihre berühmte Siegfriedstellung in neuartiger Weise ausgebaut. Daher fanden unsere Mannschaften am Tage des Angriffes nicht mehr vor einer Reihe hintereinanderliegender Linien, sondern vor einem befestigten Geländegürtel von ungeahnter Tiefe. Dies gestattete den Grabenbesatzungen des Feindes, sich auf geschützten Wegen zurückzuziehen, nachdem die vorderen Linien durch die Granaten eingeebnet waren. Die deutsche Taktik bestand also darin, in den vorderen Linien nur einen Schleier zu belassen und den Angreifer soweit hinter diesen zurückweichenden Schleier zu locken, daß er die Unterbrechung seiner Artillerie in dem Maße einbüßte, wie er in

den Bereich der gegnerischen Artillerie geriet. Der ständige Widerstand des Feindes in Verbindung mit der natürlichen Stärke seiner Verteidigungsstellung hat verhindert, daß unter Vorbringen so schnell und so wichtig geschah, wie die öffentliche Meinung es erwartete. Der Augenblick, weitbin vorzutoben, ist noch nicht gekommen. Das ist bebaulich, aber es ist so. Wir haben also nur die erste deutsche Linie erreicht, und hinter dieser liegen andere unberührt.

Deutscher Reichstag.

100. Sitzung, Freitag, 4. Mai, 1 Uhr.

Von Tisch des Präsidenten schiedet aus Anlaß der 100. Sitzung ein Blumenkränzchen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Koch (Soz.) erklärt Ministerialdirektor Sewald, daß die Familienunterstützung solcher Frauen nicht entzogen werden soll, die eine Erwerbsarbeit nicht leisten können. Auf eine weitere Anfrage des Abg. Koch erklärt der Ministerialdirektor, daß eine Heraushebung der Lebensmittelpreise von 7 auf 8 Uhr nicht in Aussicht genommen sei.

Auf eine Anfrage des Abg. Wumm (Dsch. Fr.) betriebe Schaffung von Heimstätten für die Kriegsteilnehmer, erwidert Ministerialdirektor Sewald, daß diese nach Maßgabe der Mittel gefördert werden sollen. Vor übertriebenen Hoffnungen müsse er indes warnen.

Auf eine Anfrage des Abg. Wähle (Dsch. Fr.) über angebliche Verhaftungen polnischer Sozialisten in Warschau erklärt der Ministerialdirektor, daß nach Eingang der Anfrage gehen ein Telegramm nach Warschau geschickt worden sei, auf welches die Antwort begriffenweise noch ausstehe.

Abg. Funert (Soz. Arb.-Gem.) fragt an, ob einige in Köln geführte Belagerer ins deutsche Heer eingestellt wurden.

Obst. Marquardt erwidert, daß er die Anfrage nicht beantworten könne, da erst einige Feststellungen zu machen seien. Als Abg. Funert seiner Anfrage noch einige ergänzende Bemerkungen macht, die sich gegen die preussische Militärbehörde richten, wird Präsident Dr. Kaempfe diese zurück. Im Hause war hierüber große Unruhe entstanden.

Es folgte die Beantwortung der beiden Interpellationen über die Kriegsjahre.

Auf Anfrage des Reichstages erklärte Reichsanwalt Dr. Heilferrich, der Reichsanwalt sei bereit, diese Interpellationen zu beantworten, und werde sich darüber mit dem Präsidenten ins Einvernehmen setzen.

Es folgte die zweite Lesung des Haushaltsplanes, der Verwaltung der Reichseisenbahnen.

Abg. Fuchs (Soz.): Die militärische Verwaltung der Reichseisenbahnen, welche zum größten Teil im Operationsgebiet liegen, sollte nicht über die notwendigen Maßnahmen hinausgehen.

Abg. Jäger (nl.) bringt ebenfalls Wünsche der Eisenbahnarbeiter und Angestellten vor. Man muß die Vertreter der Arbeiterschaft mehr hören. Notwendig ist eine Vereinfachung der ganzen Lohnordnung. Am besten wäre die Einrichtung von Schlichtungsstellen. Für die Eisenbahner (scheiden das Streikrecht aus. Dafür muß ihnen aber Ersatz gegeben werden. Leider hat man nur 12 Prozent der Eisenbahnarbeiter als Schwerarbeiter anerkannt. Weitergehende Maßnahmen sind erforderlich.

Chef der Reichseisenbahnen, Eisenbahnminister v. Breitenbach: Die Reichseisenbahnen liegen zum großen Teil im Operationsgebiet. Dadurch wird sowohl der Personen- als auch der Güterverkehr betroffen. Soweit es mit den militärischen Verhältnissen vereinbar ist, geschieht alles, um die Schwierigkeiten zu mildern. Der Vorschlag ist unannehmlich, aber unentbehrlich. Nach dem Kriege sollen die Gehälter der Beamten nachgeprüft werden. Bei den Arbeitern liegen die Dinge anders, ihr Lohn folgt viel unmittelbarer den veränderten Verhältnissen. Die Wohnverordnungen für die Löhne betragen jetzt 30 v. H. Gerade während des Krieges hat sich die Eisenbahnverwaltung außerordentlich um das Wohl der Arbeiter bekümmert, in Anerkennung der Anspannung aller Kräfte der Angestellten. Auch die Reichseisenbahnen haben Frauen als Arbeiter heranzuziehen müssen. Die Beschäfte des Reichstages über das Jubiläumsgesetz habe ich lokal ausgeführt. Bei der Eisenbahn wurden schon im Januar die erweiterten Arbeiterausschüsse eingerichtet, die auch über Lohnfragen verhandeln dürfen. Wir haben auch einen Bezirksausschuß in Straßburg eingerichtet, der aus gewählten Vertretern der Arbeiterschaft unter Vorsitz des Präsidenten der Generaldirektion besteht.

Abg. Schirmer (Fr.): Die Verwaltung muß im Interesse des Betriebes auch den

Kräfteverbrauch des Personals

berücksichtigen und die Lebensmittelförderung sichern. Die Versicherungen über die Arbeiterauschüsse auf Grund des Jubiläumsgesetzes sind in der Eisenbahnverwaltung nicht zweckmäßig. Wir dürfen die Schaffung des Staatsarbeitsrechts nicht außer acht lassen.

Abg. Warmuth (Dsch. Fr.): Die Reichseisenbahnen verdienen sich den Namen für die außerordentlichen Leistungen, namentlich auch die bei ihnen tätigen Frauen, die aber denselben Lohn wie die Männer erhalten sollten. Köhner befragt dann eingehend einen neu erfundenen Wasserumlauf-Apparat, der die Leistungsfähigkeit der Lokomotiven steigern soll.

Abg. Götke (Fr.) befragt, ob dieser neue Apparat sich glänzend bewährt habe. Der Minister kann sich nicht darauf beziehen, daß der Reichstag Arbeiterauschüsse bei den Eisenbahnen abgelehnt habe. Die damalige Knappheit Arbeitskräfte ist eben auf das Versprechen der Regierung.

Abg. Haegh (Fr.) tritt für Verbesserung der Lage der Eisenbahnarbeiter ein.

Störungen im Güterverkehr

haben außerordentlich zugenommen, man sollte die End- und Besatzungen genau innehalten, dann würden viele Klagen verschwinden.

Chef der Reichseisenbahnen Minister v. Breitenbach: Bei der Bemessung verschiedener Gehälter müssen organische Verbesserungen Platz greifen. Mit den Tenenzsätzen sind wir rechtzeitig vorgegangen.

Haushaltungsplan für die Verwaltung des Heeres.

Preussischer Kriegsminister v. Stein: Die Verhandlungen über den Militäretat fallen in einem Augenblick, wo unsere Heere an der Front mit einer unübertrefflichen Eingabe und Selbstverleugung kämpfen. Wir werden diese heroischen Leistungen erst später richtig bewerten können. Die Armeen draußen haben den Kampf aufgenommen und führen ihn durch in dem vollen Vertrauen und in dem Bewußtsein, daß hinter ihnen das gesamte Volk steht, das Volk, welches ebenso in den Kampf verwickelt ist durch die tägliche Not und doch trotz allem mit keinem Darben und seiner Arbeit für die kämpfenden Truppen das für die Durchführung des Kampfes unumgänglich notwendige leistet. Unsere Armeen sind voll Zuversicht, daß auch das so lieben wird. Das Kapitel der Rückhandlung ist ja ein dummer Punkt, der lange Jahre sowohl uns

wie das Volk beschäftigt hat. Ich werde gern die Arbeit meiner Vorgänger zu ihrer Beseitigung fortführen. Von der Front laufen wenig Klagen ein, da dort

Die gemeinsame Aufgabe aller Zusammenhänge.

mehr wird über das auszubildende Heermaß der Klagen. Manche Ausschreitungen sind zu erklären, aber nicht zu entschuldigen. Ich werde rücksichtslos in dieser Sache gegen jeden vorgehen und vor keiner Person halt machen. (Beifälliger Beifall.) Ein Umwille hat sich gegen die Art der Vollstreckung des Preussens Gesetzes im Felde durch Klüppeln erhoben. Diese schwere Strafe sollte aus nur selten vollstreckt werden. Seine Majestät der Kaiser hat schon vor längerer Zeit Befehl gegeben, diese Strafe auf das äußerste einzuschränken. Jeder Borgebote, der sie anordnet, soll unter strenger Kontrolle gestellt werden, zeitweise im Tummel der Schlachten wird er aber ganz ohne dieselbe nicht auskommen können. Trotz alledem werde ich die nötigen Schritte tun, damit auch diese Strafe, die als Schandfleck unserer Armee erscheinen könnte, verschwindet. In inniger Verbindung hiermit steht das

Beschwerderecht.

das nicht so rücksichtslos ist, wie es manchmal scheint. Im Kriege, wo die Vorgesetzten öfter wechseln und junge neue Elemente oft auftreten, ergibt sich auch ebenso oft Anlaß zu Beschwerden. Die Bestimmung, daß für eine solche Beschwerde Bestrafung eintritt, wird wenig angewendet, jedoch sollen hier bessere Anordnungen gegeben werden. Der Kriegsminister wandte sich dann der Frage der

Behandlung der Gefangenen

zu, die in die Hand des Feindes gefallen sind. Unsere Verhandlungen mit Frankreich haben bei den dortigen Kommissaren ein bemerkenswertes Entgegenkommen gefunden. Die französische Regierung hat uns mitgeteilt, sie würde alle deutschen Gefangenen aus der Feuerzone bis auf 30 Kilometer zurückziehen, und diese Anordnung würde bis zum 1. Mai durchgeführt sein. Natürlich haben wir dieselbe Maßregel jetzt auch bei uns getroffen. Leider haben wir in Erfahrung gebracht, daß einige deutsche Gefangene unmittelbar an der Front sehr unwürdig behandelt worden sind, um von ihnen alles Mögliche zu erpressen. Wir haben die französische Regierung nicht im Zweifel gelassen, daß wir sofort Gegenmaßnahmen ergreifen werden.

Zum Schluß kritisiert der Abg. Schöpplin den Aufschub des Generals Groener gegen die wilden Streiks.

General Groener erwidert, daß er viele Zustimmungserklärungen erhalten habe. Es müßte einmal ein kräftiges Wort an die deutschen Arbeiter gerichtet werden. Solche wilden Streiks sind ein Verbrechen.

Weiterberatung am Sonnabend.

Hauptausschuß des Reichstages.

Berlin, den 4. Mai 1917.

Der Hauptausschuß des Reichstages setzte Freitag die Fortsetzung der Verhandlungen in den besetzten Gebieten fort.

Nachdem sich Kriegsminister v. Stein über die Gründe der feindseligen Veranlassung belgischer Arbeiter kurz geäußert hatte, wandte sich der Ausschuß den Verhältnissen in den besetzten Gebieten im Osten zu.

Ein Fortschrittler befragte die Arbeiterfrage, die Ausbildung für Bedarfsartikel und Industrieerzeugnisse, Wald- und Streunutzung und die Bedeutung des großen Industrieplatzes Lodz. Die polnische Frage müsse weiter in ein gewisses Definitivum gebracht werden, insbesondere auch im deutschen Interesse. Wenn wir Geduld und Ausdauer hätten, die Aufnahme von Kongresspolen aufzurichten, läme die wirtschaftliche Entwicklung und mit zugehen.

Ein Mitglied der Deutschen Fraktion betonte, das Streben des polnischen Volkes müsse im Einklang stehen mit den deutschen Interessen. Solange Polen in deutscher Verwaltung sei, könne man schon aus technischen Gründen und aus Gründen der Sicherheit der deutschen und jüdischen Minderheit eine polnische Justiz nicht errichten. Die bedrängten, in schlechter Lage lebenden Juden, namentlich in Lodz, zu schützen, sei Pflicht der deutschen Verwaltung.

Ein Vertreter des Kriegsamts betonte, daß Kriegsamts habe sehr wohl Verständnis für die schwierige Lage der Industrie, auch in Lodz. Aber was man der Industrie in den besetzten Gebieten auferlegen müsse, habe auch die deutsche Industrie vielfach zu tragen. Daß hier und da scharf ausgeführt werden müsse, habe seinen Grund in dem absolut notwendigen Bedarf für das Heer und darin, daß in vielen Fällen für und notwendige Waren versteckt worden seien.

Ein anderer Regierungsvertreter äußerte sich zur Preisfestsetzung für Güter und deren Zuführung für deutsche Verbraucher.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter befragte ebenfalls polnische Fragen und Liefergriffe von Beamten. Die Behandlung und Lebenshaltung der Juden lasse viel zu wünschen übrig.

Ein Fortschrittler wandte sich insbesondere gegen die Art der Verwaltung in Litauen, die verdirbt und verkorrupte; man dürfe nicht weiter dulden, daß so wie bisher in Ober-Ost verfahren werde. Die landwirtschaftlichen Verhältnisse hätten keine genügende Berücksichtigung erfahren, der Anbau sei vernachlässigt worden. Köhner äußerte sich weiter über die Lebensmittelförderung und die Beschaffung von Rohstoffen. Die polnischen Gewerbetreibenden und Arbeiter sollten mit öffentlichen Arbeiten ebenfalls befaßt werden. Bei der Vertretung im Staatsrat müßten auch die nationalen Minderheiten, ebenso wie bei der Schulbildung und der Pflege der Kultur dieser besondere Berücksichtigung finden.

Weiterberatung Sonnabend.

Verfassungsausschuß des Reichstages.

Mit. Berlin, 4. Mai.

Der Verfassungsausschuß des Reichstages trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Eingegangen ist ein Antrag des Zentrums, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen auf Änderung der Reichsverfassung. In dem Antrage wird verlangt: Verantwortlichkeit des Reichskanzlers über seiner Stellvertreter gegenüber dem Reichstage; Ernennung von Offizieren und Beamten der Marine unter Gegenzeichnung des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes und Verantwortung des Staatssekretärs für die Verwaltung der Kriegsmarine dem Reichstage gegenüber; Ernennung der Offiziere und Militärbeamten eines Kontingents unter Gegenzeichnung des Kriegsministers des Kontingents, welcher mit Ausnahme des baprischen Kriegsministers dem Reichstage für die Verwaltung des Kontingents verantwortlich ist. Ferner wird verlangt, daß die Bewilligung der Beförderungen und Gehaltsaufträge für Heer und Marine in Krieg und Frieden auf Grund der reichsgesetzlichen Vorschriften erfolge. Des Weiteren wird die Vorlegung eines Beschlusses gefordert, der die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wegen Verletzung seiner Amtspflichten durch einen Staatsgerichtshof regelt.

Die Sozialdemokraten haben anderen Vorschlag gemacht...

Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reiches erlassen...

Abgelehnt wurde der im Reichstage bereits eingebrachte Antrag...

Der Staatssekretär des Innern erklärte, Angehts der Bedeutung der Handelsgegenstände...

Die Verhandlungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reiches erlassen...

Belgien.

Wie nach oben fern wir dem Frieden sind, weiß noch niemand zu sagen...

Wer regiert in Rußland?

Man marschierte in Rußland bereit und schlug bereit, aber nun man geschlagen hat...

Was wir daraus zu entnehmen haben, ist einmal die Mitteilung, daß die Stunde zur Übernehmung der Macht noch nicht gekommen ist...

Das rote Stütznetz an die verbündeten Mächte.

Die Reden des H. G. meinet: Wilhelm Kauffmann die russischen Vertreter bei den verbündeten Mächten...

Die Petersburger Tel.-Ag. meinet: Eine Verordnung der provisorischen Regierung...

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Reuter meinet aus London: Drei Unterseeboote griffen den Dampfer „Hodgkinson“ an...

Waris an der Spitze der Zivilisation.

Paris marschiert immer noch an der Spitze der Zivilisation. Während wir armen Deutschen noch auf den Frühling warten...

Lord Curzon über die Vergeltungsmassregeln.

Im englischen Oberhaus sagte in Beantwortung auf einen Einspruch, der vom Grafen von Canterbury...

Scheinmünzung des englischen Unterhauses.

Nach dem Allgemeinen Handelsblatt hat Romar Lam im englischen Unterhaus für Donnerstag eine Sitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit...

Die „Times“ fordert Zwangsrationierung.

Der „Times“ zufolge stellten am 30. April über 1000 Büroangestellte des Arsenals und der Werk von Woolwich wegen Minderhaltung der geforderten Lohnherhöhung...

Englische Stimmen über die U-Boot-Kat.

Das Liverpooler Journal of Commerce vom 24. April schreibt: Wir sind noch nicht bereit über die deutschen U-Boote zu sprechen...

Insbesondere zum Teil soll jede öffentliche Bemerkung darüber vom Staatsrat für seine eigenen Zwecke zurückgehalten werden...

Beratungen über die Schiffahrtstrage in Amerika.

Dem Allgemeinen Handelsblatt wird aus New York gemeldet, daß Staatssekretär Lansing mit Gouverneur Sir George Folger, Admiral de Schell, Sir Richard Rowland...

Wissen für die Entsendung amerikanischer Truppen.

Nach dem „New York Herald“ meinet „Daily Telegraph“ vom 3. Mai aus New York: Der Plan, möglichst bald eine Expedition nach Frankreich auszusenden...

Kriegserklärung Chinas an Deutschland?

Reuter meinet aus Peking: Das Kabinett hat einstimmig einen Beschluß zu Gunsten einer sofortigen Kriegserklärung an Deutschland gefaßt.

Weitere Kriegsnachrichten.

Der Österreichisch-ungarische Generalstabbericht. Am 14. wird aus Wien verlautbart, den 4. Mai 1917: Oesterlicher Kriegsschauplatz...

Italienischer Kriegsschauplatz: An der ganzen Front die üblichen Artillerie- und Minenwerferkämpfe. Bei Udine versuchte der Feind einen Gasangriff...

Südlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Doeller, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am Abend des 3. Mai belegten unsere Seeflugzeuge das Pumpwerk von Coblogoro im Gebiete der Bombardierung mit Bomben und kehrten ohne Verluste zurück...

Ein unüberlegbares Zeugnis.

In Berlin sind zur Zeit Aufnahmen zu sehen, die St. Quentin unter englischem und französischem Feuer zeigen. Man sieht, wie die Granaten in die Kathedrale einschlagen und die Trümmer herunterstürzen...

Einführung der Zivildienstpflicht in Schweden.

Die schwedische Regierung hat eine Vorlage zur Einführung der Zivildienstpflicht für alle männlichen und weiblichen Staatsbürger zwischen 16 und 60 Jahren eingebracht...

Die Verhandlungen zwischen Talaat-Bascha und Czernin.

Wie die Wiener „Neue Presse“ erzählt, fand während der Anwesenheit des türkischen Großwesirs Talaat-Bascha in Wien zwischen dem Großwesir und dem Grafen Czernin eine sehr intime Aussprache statt...

Zur Konferenz in Stockholm.

Das Schwedische Telegraphenbureau meinet: Der holländischen Delegation der Sozialistischen Internationalen, welche die Initiative zur Stockholmer Konferenz ergreifen sollte, hat sich die schwedische Delegation angeschlossen...

zum und demnach, die an den Beratungen der internationalen Konferenz in Stockholm teilzunehmen werden, sind getreu mit dem Botschafter abgesehen. Sie werden auf der Reise in den verschiedenen Hauptstädten Aufenthalt nehmen, um sich mit den hierorts anwesenden und deutschen Beamten zu besprechen. Zwei weitere Delegierte Jantow und Gutschow treten am Sonntag ab.

Wanderreise nimmt an der Konferenz nicht teil.
 Reuter meldet: Der Präsident des internationalen sozialistischen Bureaus, Vandervelde stellt unbedingt die Bedingung in Utrecht, daß er im Besitze sei, mit seinem Sekretär Dussan an der am 15. Mai in Stockholm stattfindenden sozialistischen Konferenz teilzunehmen. Die Stockholmer Konferenz sei auf ihren eigenen Entschluß von den holländischen Delegierten einberufen worden, die für die Dauer des Krieges zeitweise dem ausführenden Ausschuss der Internationalen ausgeteilt worden seien. Weder der Präsident des internationalen sozialistischen Bureaus noch die beiden anderen holländischen Mitglieder des holländischen ausführenden Ausschusses, Ansele und Bertrand seien gefragt worden. Vandervelde wird in Erfüllung des Mandats der belgischen Arbeiterpartei an der Stockholmer Konferenz nicht teilnehmen.

Abgung der deutsch-schweizerischen Verhandlungen.

Kritik wird aus Bern gemeldet: Die Verhandlungen zwischen den deutschen und den schweizerischen Unterhändlern sind zum Abbruch gelangt. Die getroffene Vereinbarung, die der Ratifikation beider Regierungen unterbreitet wird, sieht die Verlängerung des am 2. September 1918 abgeschlossenen am 30. April 1917 abgelaufenen Abkommens bis zum 31. Juli d. J. vor. Damit ist unter anderem die Befreiung der Schweiz mit Kohlen und Eisen für die nächsten drei Monate in bisheriger Umfang und auf bisheriger Grundlage zu erwarten. Außerdem wurde für die durch das deutsche Einfuhrverbot besonders betroffenen schweizerischen Hauptindustrien die Möglichkeit betrieblicher Ausfuhr nach Deutschland geschaffen.

Die entente-aktivistische Gefahr für Schweden.

„Die Dagbladet Allehanda“ vom 2. Mai schreibt: Die Ausichten der Entente, im Weltkrieg zu liegen, und Deutschland eine entscheidende Niederlage zu bereiten, sinken mit einer Geschwindigkeit, die nicht länger verborgen werden kann. Der Umstand, daß Brasilien und Argentinien es für klug gehalten haben, sich nicht der Entente anzuschließen, steht hiermit im Zusammenhang. Ein Beweis für die ungünstige Lage der Entente ist die russische ergebene offizielle deutsche Generalkonsulatsmitteilung, daß die schwedische Armeeleitung falls die Mittelungen über die Zahlen der Gefangenen ausbleibe. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß ganz Deutschland jetzt lebhaft davon überzeugt ist, die Gefahr, die mit der großen Frühjahrsoffensive verbunden war, sei jetzt vorüber, und das Liebergewicht endgültig auf der Seite der Deutschen. Die Geschwisse in Russland haben am stärksten dazu beigetragen, diese Zuversicht zu steigern. Ein Beweis dafür, daß auch die breiten Schichten die Lage günstig beurteilen, ist das Aufgeben der Rundgebungen zum 1. Mai. Der Aufsatz wendet sich auf die schärfste gegen die Neuerungen des „Temps“, die sich mit den inneren Unruhen der skandinavischen Länder befassen und sagt: Wenn die Auffassung dieses Blattes in London und Paris eine allgemeine sei, so hätten die Schweden das den Entente-Aktivisten zu verdanken. Die schwedischen Entente-Aktivisten verschlechterten die Ausichten Schwedens. Ihr Fanatismus steigerte sich in demselben Maße, wie ihre Träume von dem Ausgang des Weltkrieges an Wahrscheinlichkeit verlieren.

Von der Reichs-Kriegskonferenz in London.

Das englische Kolonialministerium gibt bekannt: Die Reichs-Kriegskonferenz, der die vornehmsten Staatsmänner aus den großen überseeischen Kolonien beiwohnen, nähert sich ihrem Ende. Während einzelne der angenommenen Beschlüsse nicht vor Ende dieses Krieges verwirklicht werden können, können folgende Tatsachen schon jetzt bekannt gegeben werden: Bemerkenswert ist, daß alle Resolutionen einstimmig angenommen wurden. Die Konferenz sah die Beschlüsse, wonach die Bewaffnung aller Teile des Reiches gleich gemacht und eine gleiche Ausbildung dem Offiziers- und Unteroffizierspersonal der verschiedenen Militärorganisationen des Reiches erteilt werden soll. Die Konferenz erzielte die Admiralität, sofort nach Beendigung des Krieges einen vollständigen Plan für die maritime Vorbereitung des Reiches vorzubereiten, der dann von den Regierungen, die auf der Konferenz vertreten waren, erwogen werden soll. Die Konferenz hat angetragen, nach dem Krieg eine besondere Reichskonferenz einzuberufen, um die konstitutionellen Beziehungen zwischen den verschiedenen Reichsteilen so zu ändern, daß eine fortwährende Beratung und ein gemeinsames Handeln in allen wichtigen Angelegenheiten möglich gemacht wird. Die Konferenz bringt auf eine einheitliche Haltung bezüglich der Naturalisation in allen Teilen des Reiches hin. Ferner hielt die Konferenz es für wünschenswert, in London ein Reichsbüro für mineralische Erzeugnisse zu errichten, in welchem die einzelnen Teile des Reiches, einschließlich Indiens, vertreten sein sollen, um die mineralischen Erzeugnisse des Reiches zu entsaften und Maßnahmen zu erwägen, wodurch diese verfügbar werden. Man sprach die Meinung aus, daß die in diesem Krieg gemachte Erfahrung gezeigt habe, wie wichtig es sei, zu einem gemeinsamen Handeln zu kommen, 1. um ein genügendes Produktionsvermögen von Munition und Material für Arme und Flotte zu entwickeln, 2. um die natürlichen Erzeugnisse des Reiches zu kontrollieren, vor allem diejenigen, die für nationale Zwecke, sowohl in Kriegs- wie in Friedenszeit nötig seien, und 3. um diese natürlichen Erzeugnisse innerhalb des Reiches für die Industrie anzuwenden.

Arbeitskräfte Veresberichte.

Englischer Bericht vom 3. Mai 1917. An der ganzen Front von der Hindenburglinie südlich vom Senne-Flusse bis nach Acheville auf der Straße von Binnfonten schwere Kämpfe statt. Unsere Truppen machten Fortschritte, und nahmen eine Anzahl feindlicher Stellungen.

Zweiter englischer Bericht vom 3. Mai 1917. Ein ganzer Tag heftiger Kampf. Der Feind verwarf die starke Reserve und machte fast auf der ganzen Front wiederholt Gegenangriffe. Er erlitt schwere Verluste durch unser Feuer. Wir drangen in den Abschnitt der Hindenburglinie westlich von Queant ein und machten Fortschritte in der Nachbarschaft von Cherish. Wir nahmen Fregund und Stellungen südlich und nördlich davon in einer Frontbreite von zwei Meilen. Wir setzten Fuß in Gräben nördlich von Dupp und machten einige hundert Gefangene.

Französischer Bericht vom 3. Mai abends: In der Nacht vom 29. zum 30. April hat eines unserer Geschwader den Bahnhof und Fabriken von Diebenhofen mit Bomben belegt. Am Morgen des 1. Mai warfen unsere Flugzeuge 320 Kilogramm Giftgas auf den Flugplatz von Sionnes. In der folgenden Nacht wurde das gleiche Lager mit 2000 Kilogramm Brennstoff belegt. Ein großer Brand wurde in den Schuppen beobachtet. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai bewarf eine unserer Abteilungen die Bahnhöfe von Rothewille, Pont Faverger und Chatelet Banberg für Retourne, wo ein sehr harter Brand und Explosionen erfolgten.

3 Zimmer-Wohnung
 in Gröbba sofort zu vermieten. Näheres im Tageblatt Niesla.
30000 M.
 sind als 1. Hypothek auszulösen. Offerten unt. L. 600 an das Nieslaer Tageblatt.

Heirat.
 K. Jäger, 38 Jahre, mit 3 größeren Kindern, sucht Bekanntschaft mit älterem Fräulein oder Witwe ohne Anhang und etwas Vermögen zwecks späterer Heirat.

Heirat.
 Off. u. P. 664 an d. Tagebl. Niesla.
Ariacerstwitwe
 (26 Jahre) ohne Anhang, mit etwas Vermögen, sucht Bekanntschaft eines solld. Mannes, Witwer oder Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat.

Heirat.
 Off. u. O. 668 an d. Tagebl. Niesla.
 Ordentl. Mädchen wird fleißiges Mädchen zum 15. Mai ab. 1. Juni gesucht. Zeugnisse bitte einreichen an Ostel & gold. Ring, Postamt N. 2.

Blätter in
 wird sofort gesucht.
 Wilhelm Jäger, Poststr. 8.

Dienstmädchen,
 das kochen kann.
 Wislmarstr. 42, 2. Vorstellen von 2-4 mit Buch.

Aufwartung
 für einige Vormittagstunden gesucht Kaiser-Franz-Joseph-Str. 10, Gg.

Kontoristin
 per 1. Juni d. J. für Lohnberechnung und sonstige Kontorarbeiten von hiesiger Expeditionsfirma gesucht. Sicheres Rechnen und gute Handschrift Bedingung. Offerten unter N 661 an das Nieslaer Tageblatt.

Kontoristin,
 mit Schreibmaschine und Kontorarbeiten vertraut und Kenntnisse in dopp. Buchführung, für Fabrikkontor in Gröbba zu baldmöglich. Antritt gesucht. Bewerbungen mit Geh.-Anspruch unt. Q 666 an das Tageblatt Niesla.

Süchtige Quarbeiterin
 für Damenschneiderei sofort gesucht. Wo? sagt das Tageblatt Niesla.

Kellnerlehrling
 angenommen.
 G. H. H. Niesla.

1 Laujungen
 Gutsd. H. H. Niesla.
 Kräftige zuverlässige Arbeiter

Arbeiter
 stellt ein
Dskar Wosebach,
 Lackfabrik.

Schuhmacher gesucht.
 35 W. Dogenlohn. O. Schneider, Meihen, Burgstr. 7.

2 Arbeitsfrauen
 finden dauernde Arbeit.
Hans Endwig

Sattlerei
 sucht zu kaufen n. d. Kriegzeit. Sattlerei mit Polstererei in Niesla, nachweisl. Einkom., Laden, Kundenzahl, groß, aut. zahl. Kundenkreis. Offerten unter U 616 an das Tageblatt Niesla.

Starke Jagdhund
 kauft Rändrich Nr. 6.

Verkauf von Ausländern
 erfolgt auf die Clerkenabschnitte vom 7. 5. bis 8. 5. mit je 2 Stück:
 Montag, d. 7. 5. Nachm. 2 Uhr, 1-550
 Dienstag, d. 8. 5. " " 651-1800 551-1100
 Mittwoch, d. 9. 5. " " 1801-1900 1101-1700

Molkereigenossenschaft Niesla.
Licht-, Luft-Bad
 (Postweg).
Das Bad ist eröffnet.

Stärkt jeder seinen Körper und Geist an Licht, Luft und Sonne; um allen Einflüssen der Zeit zu trotzen, ist es nötig seinen Körper auch durch regelmäßige Bäder widerstandsfähig zu halten.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Berein für Gesundheitspflege,
 c. B., Niesla.

Gebrauchte Herren-Damen-Kinder-Fahrräder,
 guten Gummi,
Ersatz-Bereifung
 empfiehlst
Fahrradfabrik Franz Müller,
 Werderhof bei Niesla. — Fernsprecher Niesla 508.

Zigarren
 prima Qualitäten, vorzügl. Aroma, fast durchgängig große Raffons und schöne Decke in der Preislage von Mk. 180.— bis 287.—, Schweizer Zungen von ca. 10-12 cm lang & Wille von 71 bis 92 M. Sendungen und Musterproben (Originalkisten) nur unter Nachnahme.
 Curt Knoblauch, Dresden, Steinstraße 5.

Zement-
 Zaunsäulen u. Waschpflöge, Ringe u. Röhren bis 40 cm L. W. Troiloir u. Fußbodenplatten, Dachstuhlziegel u. Kronendachsteine,
prima Portland-Zement
 empfiehlst billigst
Bernh. Matthes, Nöderan am Bahnhof.

Obstpachtung.
 Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Annaberg sucht für die dortige Gegend mit Obstpächtern, auch Obstflücker, die über Obstkenntnis verfügen, zwecks Pachtung von Äckern und anderem Obst an Staatsstraßen in Verbindung zu treten. Angebote an die Gemüseliste des Bezirksverbandes, Annaberg i. Erzgeb. Schlachthof.

Platzung! Schlachtpferde!
 sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notschlachten schnellst. zur Stelle. Veau, Transportw. Albert Mehlhorn, Gröbba. Telefon Niesla Nr. 685.

Bahr. Gangschien und junge Stiere
 in allen Größen wieder frisch einetroffen, stehen preiswert zum Verkauf. Hof d. Stauch, Edelmann.

Pferde-Verkauf.
 Von Sonntag, den 6. Mai ab stelle ich wieder einen frischen Transport erstklassige Pferde, schwere Belgier und Goldsteiner, im Galopp - zur Goldenen Krone in Großenhain, preiswert zum Verkauf.
Oswald Bennwitz,
 - Großenhain. Fernsprecher Nr. 224.

Belgische Arbeitspferde,
 für Rittgeräth und Viehtreue passend, sowie holsteiner und oldenburger, schwere Einspänner, stehen mit voller Garantie preiswert zum Verkauf.
 Albert Mehlhorn, Gröbba, Pferdehandlung und Schlächterei, Telefon 685.

Ein schönes Haus
 in bester Lage Gröbba zu verk. Näheres im Tageblatt Niesla.

Neumilchene Ziegen
 zu verkaufen
 Langenberg Nr. 47.

Zwei Ziegen
 zu verk. Goethestr. 31, p.

Ferkel
 sind zu verkaufen
 Doppil Nr. 9.

Oldenburger Bese-marsch-Zuchtvieh.
 Mittwoch, d. 9. Mai, stelle ich wieder eine sehr große Auswahl besserer Rinde und Kalben, hochtragend u. mit Säubern, sowie prima Zuchtbullen bei mir preiswert zum Verkauf.
Paul Richter,
 Gröbba - Niesla.

Pferd
 stark, br. 23, 1, 75 h. u. leicht, herrschaftl., tief, Sandauer, 2 Bod.-Halbsch. u. Verl. Fleischerwa. zu verk. Dresden-Pl. Mühlhaafle 28, p. lts. Archimedes, Tel. 19082.

Sable für Schlachtpferde
 leicht erbr. boben Preis.
 Otto Gundermann, Hofschlächter, Niesla. Teleph. 273.

1 Büfett
 billig zu verkaufen
 Goethestr. 25.

Holl-Kommode
 billig zu verkaufen
 Goethestr. 25.

Offizier-Koffer, Säbel,
 Revolver, Garnaturen zu kauf. geucht. Angeb. unt. K 7893 an Invalidendank Dresden erb.

Damenrad
 mit Gefahrbereifung, 2 mal gefahren, verkauft f. 100 Mk.
 P. Claus, Böhren.

Unterhaltenes Damenrad
 ohne Bereifung billig zu verkaufen
 Goethestr. 23, 1.

Ein gebrauchtes Schlierrad
 ist billig zu verkaufen
 Ziegenstr. 2, 1. L.

Gebrauchter Sig- und Diegelwagen
 zu verkaufen
 Gröbba, Steinstr. 19.

Geb. Nähmaschine,
 Preis 25 M., zu verkaufen
 Gröbba, Schulstr. 5, 3. r.

Gebrauchtes Sofa oder Chaiselongue
 zu kaufen gesucht. Off. unt. N 662 an das Tagebl. Niesla.

Eine bessere Bettstelle
 mit Matratze, fast neu, preiswert zu verkaufen
 Schützenstr. 20, 3. Mitte.

Geb. Blüdgarnitur,
 Sofa und zwei Sessel, und geb. Sofa
 zu kaufen gesucht
 Gröbba, Schulstr. 7, r.

Schienen
 Feldbahngleis mit Weichen u. Wagen, gebraucht, zu kaufen gesucht. Smoschewer & Co., Leipzig. Blücherstr. 11.

Kontrollkaffe
 zu kaufen gesucht. Off. unt. A. B., Zeitbaum, Langenbeger Straße 51 B, 2. Ebel.

Kontrollkaffen
 National, kaufe zu höchsten Preisen gegen bar. Offerten unter J U 6695 an Rudolf Wölfe, Berlin S W. 19.

2 Schreibmaschinen
 mit Lichtschrift, gebraucht, aber gut erhalten, gegen sofortige Barzahlung gesucht. Maschinen werden abgeholt. Pore & Schneider, Maschinenfabrik, Dresden, Carolinstr. 6.

Schreibmaschine
 mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. Offerten m. Angabe von System und Preis an K P 888 Invalidendank Dresden.

Neile-Schreibmoth
 billig zu verkaufen
 Felgenhauer Nr. 11, 2. r.

Plüsch-Garnitur
 - Rohbauverfertigung - empfiehlst billig
 Duld, Brw. Dersch, Goethestr. 25.

Das jetzt herrschende warme Wetter gefällt uns und verlockt uns alle, an entsprechende Kleidung zu denken.

Für Blusen und Kleider

bieten wir Ihnen eine ungemein grosse Auswahl in zarten, duftigen Geweben.

Seidenmäntel u. Jacken

sind vielbegehrte Artikel, auch darin finden Sie bei uns für jeden Geschmack etwas Passendes. Bitte besuchen Sie uns!

Modenhause



Riesa, Ecke Goethe- und Schützenstrasse.

Vereinigte Rieser Männergesangsvereine vom Deutschen Sängerbund „Amphion“, „Sängerkranz“, „Orpheus“, „Schubertbund“.

Großes Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des Vereins „Heimaldank“ der Stadt Riesa

Donnerstag, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Gasthauses „Zum Stern“.

Mitwirkung: Bariton: Herr Alfred Kase, Kammergesänger aus Leipzig Orchester.

Leitung: Herren Obermusikmeister J. Himmler, Kirchenmusikdirektor Th. Fischer und Kirchschullehrer I. Schönebaum.
Bariton: Heinr. Hofmann, Arie aus der Op. „Aennchen v. Tharau“; Lieder von G. Ehrlich und Hans Pfizner.
Männerchor à cappella: Wohlgemuth, Altdörsches Liebeslied; Volklied, Ade; Kirchner, Beim Holderstrauch — mit Orchester: Grieg, Landerkennung: Schönebaum, Volk in Waffen.
Orchester: R. Wagner, Marsch, a. d. Oper „Tannhäuser“, Fr. Schubert, 1. Satz a. d. Sinfonie in H-Moll.
Numerierter Platz im Vorverkauf 2 Mk., an der Kasse 2.50 Mk., **Nichtnumerierter Platz** im Vorverkauf 1,25 Mk., an der Kasse 1,50 Mk. Vorverkauf in den Buchhandlungen Joh. Hoffmann, Hauptstrasse 36, und Joh. Ziller, Hauptstrasse 79.

Roter-Kreuz-Opfertag

Haus- und Strassen-Sammlung im ganzen Königreiche Sachsen unter der Schirmherrschaft Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen Georg, Herzog zu Sachsen am

Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. Mai.

Opfert für das Rote Kreuz!

Der Orttag der Sammlung ist dazu bestimmt, den verwundeten und erkrankten Kriegern Hilfe und Heilung zu bringen, den im Entscheidungskampfe stehenden Kriegern Heimstätten im fernem Lande zu schaffen.

Der Opfer tag in der Heimat weist zu zeigen gilt es, welche unsere Krieger täglich für einen jeden von uns in dem gewaltigen Entscheidungskampfe auf allen Fronten bringen. Darum gebe ein jeder nach seinen Kräften. Noch niemals hat das Rote Kreuz so allgemeiner und ausgiebiger Hilfe bedurft, wie in der Jetztzeit.

Der Landesausdruck der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen. Der Vorsitzende: Der Bürgermeister. Der Schriftführer: Ernst, Geheimer Hofrat.

Unter Bezugnahme auf den vorstehenden Aufruf richten wir an die hiesige Einwohnerchaft die herzlichste und dringende Bitte, bei der auch in unserer Stadt durch Schüler und Schülerinnen am

Sonnabend, den 12. Mai dieses Jahres Haus- und Strassen-Sammlung

in schuldiger Dankbarkeit unserer verwundeten und erkrankten Krieger zu gedenken und in dem gewaltigen Entscheidungskampfe, in dem gerade in dieser Zeit das deutsche Volk steht, auch das Rote Kreuz nicht zu vergessen.

Wohlgemerkt: Mehr als je in den vorausgehenden Kriegsjahren gilt es heute Leid und Schmerz zu lindern, Wunden zu heilen, Gesundheit zurückzugeben! Daneben soll die heutige Landes-Sammlung aber auch Mittel zur Schaffung und Unterhaltung von Soldatenheimen auf den südlichen und südöstlichen Kriegsschaubühnen erbringen.

Wäge Jederman am Sammeltag sich voll bewußt werden, was alles wir den braven Kämpfern an allen Fronten verdanken und diesen Dank — ein jeder nach seiner Kraft — umsetzen in opferfreudige Spenden für unsere verwundeten und erkrankten Krieger. Sie alle haben es um einen jeden in der Heimat wärslich verdient!

Wer größere Spenden den Sammelbüchern nicht anvertrauen will, kann solche an die Stadtkassette Riesa schon jetzt darbringen. Riesa, den 8. Mai 1917.

Der Rat der Stadt Riesa. Bürgermeister Dr. Scheider. Der Jünglingsverein Riesa vom Roten Kreuz. Bürgermeister Dr. Scheider. Der Jünglingsverein Riesa vom Roten Kreuz. Realhandwerker Prof. Dr. G. G. G. Kommerzienrat G. J. Brauns.

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 6. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr. Fahrplan der Sächsischen Staatsbahn. ab Dresden Hauptb. 1. 2. 3. nachm. ab Reiz 5. 5. 5. nachm. Totalisatorausträge für die Rennen zu Dresden sowie für alle größeren Rennplätze Deutschlands werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Grager Straße 6, l., montags von 10 Uhr Sonntags von 11 Uhr ab bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Vereinsnachrichten

Schützenverein. Mittwoch nach der Turnstunde Versammlung, Gombrows. Schützen- und Bienevereine Riesa. Buderfüße sind sofort an den 1. Vorsitzenden abzuliefern. Bezugs von Biene-Bücher, deren Güte nach dem 10. Mai zur Ablieferung gelangen, können nicht berücksichtigt werden.

Turnverein Weida.

Dienstag, den 8. Mai Monatsversammlung. Weidturnen und Himmelfahrtswanderung betr. Über Erscheinen nötig. Am obengenannten Tage Wiederaufnahme des regelmäßigen Turnens. Beginn der Übungsstunden Dienstag und Freitag abends 7 1/2 Uhr in Weida (Vindengarten). Jedermann freundlich willkommen. Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Weida u. Umg.

Morgen Sonntag, den 6. Mai, nachm. 2 Uhr grosses Kaninchenauskegeln im Restaurant zur Wartburg. — 1. Preis ein Hengstbock.



Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort. Vorzügliche Obst- und Beerentweine eigener Kelterei, außerdem große Auswahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen.

Gasthof Canitz.

Sonntag, den 6. Mai. Gesangs- und Theater-Aufführung zum Besten des Heimtdanks. U. a.: „Der Hamlet.“ — „Krieg und Frieden.“ Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf. Kinder haben keinen Zutritt.

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr lustiger Abend der brillant. Humor-Gesellschaft: Leipziger Flügel-Räffer-Sänger.

Kunstgesang: Lachen ohne Ende: Schauspielkunst. Karten im Vorverkauf: 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf. Es laden ergebenst ein Ernst Schneider u. die Direktion.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, 6. Mai, grosses Militär-Konzert. Vorzüglich gewählte Musikfolge. Eintritt 40 Pf. Militär 20 Pf. — Anfang 7 1/2 Uhr. Ergebenst ladet ein H. Jentsch.

Gasthof „Königs-Linde“ Wülknitz

Bahnhof. Sonntag, den 13. Mai, grosses Militär-Konzert. Ergebenst G. Vohse.

Jahrmart in Lommatzsch

Der auf den 13. und 14. Mai dieses Jahres fallende Jahrmart in Lommatzsch wird abgehalten. Der Stadtrat.

Hobamme

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich ab 1. Mai für die Bezirke Lentewitz, Schönitz, Boris, Wabra, Altschirnstein, Girschstein, Ober- und Niederlommatsch als

Riesaer Bettfedern-Dampf- u. Reinigungs-Anstalt.

Betten reinigt, desinfiziert sauber und billig à Bund 25 Pf. Frau Steglich, Bismarckstr. 22, 2.

An der Königl. Porzellan-Manufaktur zu Meissen findet an den Werktagen von 9. bis einschl. 16. Mai 1917, vorm. von 10 bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 4 Uhr eine Auktion statt, bei welcher farbige Porzellanwaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Weder sowie beschädigte und zurückgebrachte Kunstgegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.



Schmidts Weinstuben Nöhrlich. Zum Besuch bestens empfohlen. Freundl. Sollicitäten.

Der Slavierstimmer

der Pianofabrik August Förster kommt i. d. nächsten Tagen nach Riesa und bittet Reflektanten um Adressenangabe unter J 655a an das Tagesblatt Riesa.

Töchterheim von Frau Amtmann

Mietling, Meissen. Bismarckplatz 5. Ausbildg. i. Haush. Schneid. Handarb. Wisensch. Sprach. Prospekt u. Referenzen durch Inhab. Fräulein E. Mietling und Frau Amtmann Kranke neb. Mietling.

FELLE

läuft zum höchst. Tagespreis Otto Weisner, Sellhandlung, Altmarkt 3.

PATENT

Schnelle u. zuverläss. Erweick. v. Warenzeichen. Seit 1901 bekannt u. empf. bezugs u. Auskünfte persönlich od. briefl. Patentsp. Krueger, Dresden-A., Schlossstraße 2.

Radfahren mit „Geros“ erlaubt!

Passat auf jedes Rad. Blängen beurteilt: Die Bereifungen sind sehr befriedigend ausgefallen. S. St. i. H. — Mit den Reifen bin ich sehr zufrieden. R. W. i. D. c. Preis 1 Paar Mt. 10 u. Porto. Best. Radon. 1 Mt. Vert. ges. Brosp. grat. „Geros“ G. m. b. H. Berlin 327, Friedrichstr. 181.

Felle

Paul Junger, Gerberstr. 31. Ailes Silber u. Schmucksachen kauft zu höchsten Preisen. Uhrmacher Kölsch.

Düngetalt

empfehle zur Abholung durch Gefährte Hermann Krug, Kalkwerk.

Rotklee

wieder eingetroffen. Ernst Moritz, 15-20 Str.

gutes Elbwiesenheu

liegen zum Verkauf in Gohlis Nr. 22.

Elektr. Motore jed.

elektr. Licht- u. Kraftanlagen usw. liefert u. führt aus Henn & Co., Dresden-L., Terrassen-Platz 4, Telef. 17 405.